



## **Ein erster Schritt zur Energiewende Windenergie ausbauen - Rheinland-Pfalz zukunftsicher machen!**

Die Katastrophe von Fukushima, das Überschreiten des Maximums der Ölförderung und die zunehmenden Verschlechterungen der Klimabedingungen auf unserem Planeten zeigen eines ganz deutlich: wir können mit der Energiewende nicht mehr warten.

Energieeinsparung, Effizienz und Erneuerbare Energien sind für uns die entscheidenden Hebel, um die Klimaschutzziele zu erreichen und die Energieversorgung ökologisch zu modernisieren.

Die Bundesregierung hat es versäumt, den Einstieg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien so zu gestalten, dass Deutschland zum Vorreiter der erneuerbaren Energien wird und dass wir das Paradebeispiel dafür werden, wie Energiepolitik gestaltet werden muss, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz kritisieren, dass mit dem Energiekonzept der Bundesregierung der Einstieg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien nicht zu bewerkstelligen ist und dass die Bundesregierung fahrlässig die Chance für eine echte Energiewende verstreichen lässt. Das so genannte Energiekonzept der Bundesregierung greift dafür viel zu kurz, es setzt falsche Prioritäten und verschenkt Zeit, die wir angesichts des fortschreitenden Klimawandels nicht haben.

Die Bundesregierung hat sich nicht zu einer offensiven Förderung der erneuerbaren Energien und der dezentralen Strukturen durchringen können. Ohne eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) ist eine echte Energiewende zum Scheitern verurteilt. Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein, den Anteil erneuerbar erzeugten Stroms bis 2020 auf 40 Prozent zu erhöhen. Dazu wollen wir insbesondere den Ausbau von Onshore-Windenergie vorantreiben, der für eine dezentrale Energieversorgung notwendig ist. Unser Gesamtmix der Erneuerbaren sieht ebenso vor, den Anteil der Solarenergie in den nächsten 20 Jahren kontinuierlich zu steigern. Dafür bedarf es ebenfalls einer Weiterentwicklung des EEG.

Für eine echte und beschleunigte Energiewende bedarf es aber mehr als der verstärkten Förderung der erneuerbaren Energien. Und auch hier hat die vor sich hindümpelnde Bundesregierung kein effektives Konzept. Notwendig wären ehrgeizige und ambitionierte Ziele und Konzepte im Bereich der Energieeffizienz, der Energieeinsparung, der Energiespeicherung und bei der Modernisierung der Energienetze. Sollte sich die Bundesregierung auf allen Vieren zur regulären Bundestagswahl in 2013 schleppen, werden wir diese Wahl zur Abstimmung über eine echte Energiewende machen.

## **Rheinland-Pfalz – das Land der Erneuerbaren Energien**

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat sich im Gegensatz zur schwarz-gelben Bundesregierung ambitionierte klima- und energiepolitische Ziele gesetzt. Wir Grünen setzen uns dafür ein, den Ausstoß von CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 und bis zum Jahr 2050 um 90 Prozent zu reduzieren. Einen wesentlichen Baustein der rheinland-pfälzischen Energie- und Klimaschutzpolitik bildet der Ausbau der dezentralen, regenerativen Stromerzeugung. Wir GRÜNE stehen dafür, dass Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030 Strom bilanziell zu einhundert Prozent aus erneuerbaren Energien gewinnt. Hauptenergiequellen werden dabei die Wind- und die Solarenergie sein. Zwei Prozent der Landesfläche wollen wir für die Stromerzeugung aus Wind zur Verfügung stellen.

### **Windenergie klug ausbauen**

Als Hauptenergiequelle der erneuerbaren Energien setzen wir auf den Ausbau der Windenergie. Dazu ist es notwendig, durch frühe Beteiligung die Akzeptanz bei den Menschen zu erhöhen, die für die Umsetzung vor Ort wichtigen kommunalen VertreterInnen einzubinden und ihnen eigene Möglichkeiten der Gestaltung zu geben. Die Schutzbedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern, der Umwelt und des Tierschutzes dürfen nicht vernachlässigt werden. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Windkraftanlagen nur mit ausreichendem Abstand zur Wohnbebauung errichtet werden, um den Lärmschutz zu gewährleisten und die Einhaltung der bestehenden Regelungen zum Schutz vor Schlagschatten einzuhalten. Es ist das Ziel Grüner Politik, mit einer möglichst geringen Anzahl von Anlagen und einer möglichst geringen Beeinträchtigung von Mensch und Natur an wirtschaftlichen Standorten einen maximalen Stromertrag zu erzeugen.

Bei der Umsetzung der Energiewende und um eine Stärkung der erneuerbaren Energien zu ermöglichen, gilt es zahlreiche weitere Faktoren zu berücksichtigen. Wir wollen das Landschaftsbild erhalten und den Landschaftsschutz gewährleisten. Ebenso müssen die ausgewählten Standorte für Windkraftanlagen besonders windhöflich sein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz setzen dabei zur Erreichung der vorgeannten Ziele auf folgende planerische Maßnahmen:

- die Festlegung von folgenden Gebietskategorien in der Regionalplanung: Vorranggebiete und Ausschlussgebiete. Die restlichen Gebiete obliegen der kommunalen Planung;
- dem Ausschluss von Gebieten, wie z.B. Naturschutzgebieten oder den Kernzonen von Biosphärenreservaten und eines Nationalparks;
- die Einzelfallprüfung bei FFH- und Vogelschutzgebieten sowie bei der Kernzone eines Naturparks. Werden die Schutzzwecke der Gebiete erheblich beeinträchtigt, sind diese auszuschließen;
- eine behutsame Nutzung des hohen Waldflächenanteils zur Energieerzeugung, infolge der großen Windhöflichkeit;

- eine Konzentration von Windenergienutzungsstandorten. Dies schließt die Zulassung von Einzelanlagen nicht aus;
- Ein kontinuierlicher Dialog mit den regionalen Planungsgemeinschaften, damit diese so schnell wie möglich diese planerischen Maßnahmen bei der Regionalplanung berücksichtigen. Dabei setzen wir uns für eine Reform der Landesbauordnung mit dem Ziel ein, den Abstand der Windkraftanlagen untereinander auch im Sinne der Wirtschaftlichkeit zu optimieren. Außerdem wollen wir erreichen, dass gesetzliche Vorschriften in Bezug auf den Abstand von Windkraftanlagen zu klassifizierten Straßen vermindert werden, sofern die Windkraftanlagen mit einer Eisansatzvermeidung im Betrieb ausgestattet sind.

### **Den wirtschaftlichen Erfolg vor Ort nutzen**

Der Ausbau der erneuerbaren Energien bietet neben den ökologischen Aspekten auch enorme wirtschaftliche Chancen - für Bürgerinnen und Bürger, für Städte und Gemeinden in Rheinland-Pfalz sowie für die Unternehmen in unserem Land. Durch Beteiligungsmodelle können die Menschen in unserem Land direkt von den Möglichkeiten der erneuerbaren Energien profitieren. Auch die Kommunen können ihre klammen Finanzen aufbessern. Der Ausbau der neuen Energien sorgt für eine Steigerung der kommunalen Wertschöpfung, er sorgt weiterhin für Pachteinahmen, da häufig die Standorte von Windkraft- und Solaranlagen auf kommunalem Grund liegen, und er sorgt letztlich für höhere Steuereinnahmen in den kommunalen Kassen. Dezentrale und bürgereigene Strukturen sollen hierbei gefördert werden: Die Gründung von Bürger-Energiegenossenschaften als demokratisch organisierte Beteiligte in der Energieerzeugung wollen wir z.B. im Rahmen der Gründeroffensive unterstützen.

In gleicher Weise werden wir Kommunen und Stadtwerke aktiv beraten und fördern.

### **Erneuerbare Energien und Naturschutz sind kein Widerspruch**

Anders als oft von Gegnern der Energiewende vorgebracht, sind erneuerbare Energien und Naturschutz kein Gegensatz. Es kommt vielmehr auf eine planerische Lenkung in günstige Standorte und konfliktarme Räume an. Wir setzen uns dafür ein, dass Windkraftanlagen mit Sichtweitenregulierung der Nachtbeleuchtung ausgestattet werden

Es gibt keinen ökologischen Grund, Windkraft im Wald generell auszuschließen. Vielmehr drängen sich gerade bewaldete Höhenlagen als windhöfliche und siedlungsfere Standorte auf. Deshalb ist es auch angesichts eines Waldanteils von 43 Prozent in Rheinland-Pfalz notwendig, das 2 Prozent-Ziel auch auf die Waldfläche anzuwenden.

Die für den Naturschutz wichtigsten Vorrangflächen müssen alleine schon aus Vorsorgegründen generell von der Windenergienutzung ausgeklammert werden. Dies sind der künftige Nationalpark, die Kernzonen des Biosphärenreservates Pfälzer Wald sowie alle Naturschutzgebiete.

Die besonders windhöffigen Höhenlagen sind vielfach als Kernzonen der Naturparke ausgewiesen. Da aber die Windenergienutzung, insbesondere durch die modernen Anlagen mit hoher Narbenhöhe, meist nicht im Widerspruch zu dem Schutzziel „Erholung in der Stille“ steht, müssen künftig auch in den Kernzonen der Naturparke Anlagen genehmigt und wie andere Bereiche der Naturparks gewertet werden. Einschränkungen aus der Vergangenheit wollen wir hier zurücknehmen.

Auch bei Natura 2000-Gebieten muss statt pauschaler Verbote künftig ein konkreter Abgleich mit den Erhaltungszielen erfolgen. In Gebieten, in denen die Erhaltungsziele nicht gefährdet werden, ist die energetische Nutzung unproblematisch. In Zweifelsfällen müssen Verträglichkeitsprüfungen durchgeführt werden. Diese können in besonders sensiblen Gebieten durchaus zur jeweiligen Ablehnung der Windenergienutzung führen.

Wir wollen dazu ein Gutachten zu den besonders sensiblen Vogel- und Fledermausarten anfertigen lassen. Darin sollen das spezifische Kollisionsrisiko für diese Arten und die jeweiligen betrieblichen und technischen Vermeidungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie kartografisch dargestellt werden.

Genehmigende Behörden, planende Gemeinden und Projektträger benötigen Rechtssicherheit. Daher muss der ministerielle Erlass „Hinweise zur Beurteilung der Zulässigkeit von Windenergieanlagen“ zeitnah im Sinne der Neuausrichtung der Energiepolitik überarbeitet werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Wir GRÜNE werden die Energiewende in Rheinland-Pfalz mit Hartnäckigkeit und Herzblut umsetzen.